

Das wahre vitale Wesen

Hinter der gesamten vitalen Natur des Menschen befindet sich verborgen und reglos sein wahres vitales Wesen, das sich von der Oberflächen-Natur des Vitals beträchtlich unterscheidet. Das Oberflächenvital ist eng, unwissend, begrenzt, voll dunkler Wünsche, Leidenschaften, heftiger Begierden, voller Freuden und Schmerzen und vergänglichem Glück, voller Kummer, überschäumender Begeisterung und Niedergeschlagenheit. Im Gegensatz hierzu ist das wahre vitale Wesen weit und groß, ruhig und stark, unbegrenzt, fest und unveränderlich, fähig zu aller Macht, allem Wissen, allem Ananda. Es ist überdies ohne Ego, denn es erkennt sich als Projektion und Instrument des Göttlichen; es ist der göttliche Krieger, rein und vollkommen; in ihm liegt eine entscheidende Kraft für alle göttlichen Verwirklichungen. Es ist das wahre vitale Bewusstsein, in dem das Vital die vollständige Hingabe vollzieht und sich in ein Instrument des Göttlichen wandelt. Es stellt keine Forderungen, besteht auf keinem Verlangen, es reagiert auf die Kraft der Mutter und auf keine andere – ruhig, ohne Egoismus, in völliger Treue, gehorsam, ohne persönliche Eitelkeit, ohne Ehrgeiz, nur mit dem Wunsch, ein reines und vollkommenes Instrument zu sein und mit dem einzigen Verlangen, dass sich die Wahrheit in einem selbst und überall durchsetzen möge, dass der Göttliche Sieg errungen werde und die Göttliche Arbeit geschehe.

„Das wahre vitale Wesen ... ist weit, ausgedehnt, ruhig, stark, ohne Begrenzungen, fest und unbeweglich, zu aller Macht, allem Wissen, allem Ananda fähig.“ Bedeutet dies, dass das wahre vitale Wesen zum kosmischen oder suprakosmischen Bewusstsein gehört? Wenn nicht, wie kann es dann solche Qualitäten haben?“

Das wahre mentale, vitale oder subtil-physische Wesen hat immer die größeren Qualitäten seiner jeweiligen Ebene - es ist der Purusha, und wie das Psychische, wenn auch auf andere Weise, die Projektion des Göttlichen; es ist daher in Verbindung mit dem Höheren Bewusstsein und spiegelt etwas davon wider, obwohl es das nicht vollständig ist – es ist auch im Einklang mit der kosmischen Wahrheit.

Alle Schwierigkeiten im spirituellen Umgang mit den Werken des Lebens entstehen, weil der Wille-im-Leben für seine Zwecke in der Unwissenheit eine falsche Seele des Verlangens geschaffen und sie an die Stelle des göttlichen Funkens gesetzt hat, der das wahre Psychische ist. Alle oder die meisten Werke des Lebens werden gegenwärtig oder scheinen von dieser Seele des Begehrens angetrieben und verdorben zu sein; selbst jene, die ethisch oder religiös sind, selbst jene, die das Gewand des Altruismus, der Philanthropie, der Selbstaufopferung und der Selbstverleugnung tragen, sind durch und durch mit den Fäden ihrer Erschaffung durchzogen.

Diese Begierdenseele ist eine trennende Ego-Seele, und alle ihre Instinkte sind auf eine trennende Selbstbestätigung gerichtet; sie drängt immer, offen oder unter mehr oder weniger schillernden Masken, nach eigenem Wachstum, nach Besitz, nach Vergnügen, nach Eroberung und Herrschaft. Wenn der Fluch der Ruhelosigkeit, der Disharmonie und der Perversion vom Leben genommen werden soll, muss der wahren Seele, dem psychischen Wesen, der führende Platz eingeräumt werden, und es muss eine Auflösung der falschen Begierdenseele und des Egos erfolgen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass das Leben selbst eingeengt und seiner ursprünglichen Bestimmung beraubt werden muss; denn hinter dieser äußeren Lebensseele des Begehrens gibt es in uns ein inneres und wahres vitales Wesen, das nicht aufgelöst, sondern in Erscheinung treten und als eine Kraft der göttlichen Natur zu seinem wahren Wirken befreit werden muss. Das Hervortreten dieses wahren vitalen Wesens unter der Führung der wahren innersten Seele in uns ist die Bedingung für die göttliche Erfüllung der Ziele der Lebenskraft. Diese Ziele werden sogar in ihrer Essenz dieselben bleiben, aber in ihrem inneren Motiv und äußeren Charakter transformiert. (Synthese des Yoga, S. 175)

Sri Aurobindo sagt, dass der vitale Teil, das vitale Wesen, das größte Hindernis ist, weil es uneinsichtig ist, und dass es eine Möglichkeit gäbe, es zu transformieren, wenn es sich ganz der Liebe und dem Wissen hingeben würde; aber da seine vorherrschende Eigenschaft Kraft, Energie, Macht ist, unterwirft es sich nicht gerne anderen Teilen des Wesens, und dies rechtfertigt seine Weigerung, sich selbst zu unterwerfen, denn diese Tugenden sind in ihrer Essenz genauso hoch wie die anderen. Aus diesem Grund hat es weder dieselbe Kraft noch dieselben Fähigkeiten, denn es ist nicht entwickelt, es hat sich nicht überantwortet, und das ist die Ursache des Dilemmas: es unterwirft sich nicht, weil es diese Kraft hat, und diese Kraft kann nicht genutzt werden, weil es sich nicht überantwortet. Wie kommt man also aus diesem Dilemma heraus? Das Vital wäre, wenn es sich überantworten würde, eine sehr mächtige Hilfe, äußerst nützlich, es würde den ganzen Prozess viel schneller vorantreiben. Aber weil es seine eigene Macht spürt, weigert es sich, sich den anderen zu unterwerfen; und weil es sich nicht unterwirft, kann seine Macht nicht genutzt werden. Was ist also zu tun? Sri Aurobindo stellt das Problem dar - er wird es nachher lösen; wenn wir weiterlesen, wird er uns nach einer Weile sagen, wie wir dieses Problem lösen können - aber er erklärt es zuerst, damit wir die Situation vollständig verstehen können.

Wenn das Vital ein mittelmäßiges Wesen wäre ohne bestimmte Qualitäten, würde es keine Schwierigkeiten mit seiner Hingabe geben, aber es wäre völlig nutzlos. Aber im Gegenteil, das Vital ist eine Art Bollwerk von Energie und Macht – aller Mächte. Doch im Allgemeinen ist diese Kraft vom Göttlichen abgezogen; sie steht nicht mehr im Dienst des Göttlichen, sondern im Dienst des Vitalen selbst zu seiner eigenen Befriedigung. Solange das so ist, kann sie also nicht genutzt werden. Es [das Vital] sollte zu der Einsicht gelangen, dass diese Energie und Kraft, die es in sich selbst spürt, nur dann nützlich sein kann, wenn es in vollkommene Harmonie mit dem göttlichen Plan der Verwirklichung auf Erden tritt. Wenn es

das versteht, wird es still und lässt sich sozusagen in die Gesamtheit des Wesens einbeziehen, und dann nimmt es seine volle Stärke und volle Wirkungskraft an. Andernfalls kann es nicht genutzt werden. Und in der Regel sind alle seine Aktivitäten Aktivitäten, die die Dinge immer verkomplizieren und ihnen ihre Einfachheit, ihre Reinheit, oft auch ihre Schönheit und ihre Wirksamkeit nehmen, denn sein Handeln ist blind, unwissend und sehr egoistisch.

Die Mutter – QUESTIONS AND ANSWERS, 19 September 1956

Es ist so, wie ich dir gesagt habe - nur wenn man das Ego verliert und das Empfinden für das Unendliche hat, kann man das wahre Vital erfahren. Du hast also die Erfahrung des Verlustes des Egos gemacht und eine wahre vitale Existenz wahrgenommen. Aber es gibt all diese Teile der menschlichen vitalen Natur, die nicht das wahre Vital sind, und diese sind voller Unreinheiten, die in das Feuer der Aspiration geworfen werden müssen, das im wahren vitalen Wesen brennt.

Denn erstens ist das Leben, so wie es ist, eine Bewegung des Begehrens, und es hat in uns als sein Zentrum eine Begierdenseele geschaffen, die alle Bewegungen des Lebens auf sich selbst bezieht und ihnen ihre eigene trübselige Färbung und den Schmerz eines unwissenden, halb erleuchteten, vergeblichen Bemühens verleiht: Für ein göttliches Leben muss das Begehren beseitigt und durch eine reinere und entschiedeneren Antriebskraft ersetzt werden, die gequälte Seele des Begehrens muss aufgelöst werden, und an ihrer Stelle muss die Ruhe, die Kraft, das Glück eines wahren vitalen Wesens entstehen, das nun noch in unserem Inneren verborgen ist.

„Muss bei der Veränderung der vitalen Natur das äußere Oberflächenvital völlig beseitigt und durch das wahre Vital ersetzt werden oder soll es beibehalten und in die Natur des wahren Vitals verwandelt werden? In dem einen oder anderen Fall: Wozu braucht man überhaupt ein äußeres Vital, wenn das wahre Vital bereits vorhanden ist?“

Das wahre Vital befindet sich im inneren Bewusstsein, das Äußere ist das, was für das gegenwärtige Spiel von Prakriti [Natur] in der Oberflächenpersönlichkeit dienlich ist. Wenn die Veränderung kommt, weist das wahre Vital das, was nicht mit seiner eigenen Wahrheit übereinstimmt, aus dem Äußeren zurück und macht es zu einem wahren Instrument für seinen Ausdruck, zu einem Ausdrucksmittel seines inneren Willens, nicht zu etwas, das auf die Anregungen der niederen Natur reagiert. Die starke Unterscheidung zwischen den beiden verschwindet praktisch.

Das wahre vitale Bewusstsein ist dasjenige, in dem das Vitale sich völlig hingibt, sich in ein Instrument des Göttlichen verwandelt, keine Forderung stellt, auf keinem Wunsch besteht, der Kraft der Mutter und keiner anderen folgt, ruhig, unegoistisch, mit absoluter Loyalität und absolutem Gehorsam, ohne persönliche Eitelkeit oder Ehrgeiz, nur bereit, ein reines und vollkommenes Instrument zu sein, das nichts anderes für sich selbst wünscht, als dass die Wahrheit in ihm selbst und überall vorherrscht und der Göttliche Sieg stattfindet und das Göttliche Werk getan wird.

Es [das wahre Vital] ist fähig, die Bewegungen des höheren Bewusstseins zu empfangen, und danach kann es fähig sein, die noch größere supramentale Kraft und Ananda zu empfangen. Wenn dies nicht der Fall wäre, dann wäre die Herabkunft des höheren Bewusstseins unmöglich und die Supramentalisierung wäre unmöglich. Damit ist nicht gemeint, dass es diese Dinge selbst für sich selbst genommen besitzt und dass man, sobald man sich des wahren Vitalen bewusst ist, all diese Dinge *als etwas erhält, was im wahren Vital bereits enthalten ist*.

(Briefe über Yoga, Band I, S. 186)

„Deshalb stellt sich die psychische Lebensenergie in unserer Erfahrung als eine Art Mentalität des Begehrens dar, die wir überwinden müssen, wenn wir zum wahren Selbst zurückkehren wollen“.

Damit ist die Lebensenergie gemeint, die von innen kommt und mit dem psychischen Wesen in Einklang steht – es ist die Energie des wahren vitalen Wesens, aber im gewöhnlichen unwissenden Vital ist sie zum Begehren deformiert. Man muss das Vital beruhigen und klären und das wahre Vital hervortreten lassen. Oder man muss das Psychische nach vorne bringen, und das Psychische wird das Vital klären und psychisieren, und dann wird man die wahre vitale Energie haben.

11. September 1933 (Briefe über sich selbst, S. 96)

Das vitale Wesen und seine Lebenskraft und ihr Drang zur Selbstbestätigung sind in Ermangelung einer offenkundigen Einwirkung der Seelenkraft und der spirituellen Kraft, Atmashakti, das Hauptwirkungsmittel der Natur, und ohne ihre Unterstützung können weder Mental noch Körper ihre Möglichkeiten nutzen oder ihr Ziel hier im Dasein verwirklichen. Erst wenn das innere oder wahre vitale Wesen die äußere Lebenspersönlichkeit ersetzt, kann der Trieb des vitalen Egos vollständig überwunden werden und die Lebenskraft zum Diener der Seele und zu einem mächtigen Instrument für das Wirken unseres wahren spirituellen Wesens werden.

(Das göttliche Leben, S. 646)

Es ist das wahre vitale Wesen, das in dir erwacht und in den Vordergrund getreten ist. In gleicher Weise gibt es auch ein wahres mentales Wesen, ein wahres physisches Wesen. Wenn diese sich manifestieren, dann bist du dir einer doppelten Existenz in dir bewusst; das, was dahinter ist, ist immer ruhig und stark, das, was nur an der Oberfläche ist, ist unruhig und obskur. Wenn aber das wahre Wesen dahinter stabil bleibt und du in ihm lebst, dann bleiben die Schwierigkeiten und Obskuritäten nur an der Oberfläche; in diesem Zustand können die äußeren Teile wirksamer angegangen und auch frei und vollkommen gemacht werden.

(Briefe über Yoga, Band I, S. 186)